

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 267 (1994)

Artikel: Soll man's glauben oder nicht?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Langnau von Süden (Luftaufnahme). Im Vordergrund fällt das Gelände so steil zur Ilfis hinunter, dass diese nur links und rechts am Bildrand zu sehen ist. Das moderne Dorf füllt die ganze Talbreite, in der rechten Bildhälfte hat sich die Siedlung hoch an den Hang hinauf geschoben. Auch der vorderste Teil des Frittenbaches, links im Bild, wird nach und nach bebaut. Aber dank der Ortsplanung ergibt sich heute eine deutliche Scheidung zwischen Dorf und bäuerlichem Hinterland.

Europa herumgekommen waren, wussten wahrscheinlich mehr von dem Kommenden als die Regierung in Bern, und da unter den Revolutionsparolen nicht nur die politische Freiheit, sondern auch die Freiheit von Handel und Gewerbe formuliert war, sympathisierte Langnau ganz offen mit den neuen Ideen. Und als die

Franzosen im März 1798 dann kamen, begrüsste man sie in unserem Dorf als «Befreier». Während der Helvetik (1798–1803) hielt man bei uns die Nasen hoch; aber nachher hiess es den Kopf wieder einziehen. Langnau war verschrieen als ein «Patriotennest» – Patrioten waren damals die französisch Gesinnten. Kein Wunder, dass sich unser Dorf 1830/31 ganz intensiv mit der Neugestaltung des Kantons beschäftigte, und während des ganzen 19.Jahrhunderts galt Langnau als «freisinnige Hochburg». Doch müssen sich auch die ärgsten radikalnen Heisssporne noch einigermassen gesittet aufgeführt haben, sonst hätte Gotthelf als politischer Gegenspieler nicht so freundliche Worte gefunden für die Langnauer von 1850: «*Die Langnauer vom rechten Schlage sind ehrbare, anständige Leute, von echtem Emmentaler Blute, mit gutmütigen Gesichtern und schlauen Köpfen, arbeitsam, einfach, ausdauernd, hassen den Schein und lieben das Wesen.*» Hans Schmocker

SOLL MAN'S GLAUBEN ODER NICHT?

Fast geheilt

In einer Nervenheilanstalt wird ein Mann eingeliefert, der an der fixen Idee leidet, überall weisse Hühner zu sehen. Einige Wochen bleibt er in Behandlung, dann ist er geheilt.

«Herr Professor», sagt er bei der Entlassung, «ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie mich geheilt haben. Ich fühle mich jetzt wieder ganz gesund.»

«Das freut mich aufrichtig», meint der Professor jovial. «Haben Sie vielleicht noch irgendeinen Wunsch?»

«Aber gerne», ruft der Patient erfreut.

«Nun, was möchten Sie denn?» fragt der Professor lächelnd.

Da deutet der Patient auf die Krankenschwester, die ihn herbegleitet hat, und sagt: «Hier, dieses kleine weisse Huhn!»